



# Hirntumor durch Handy?

Eine neue Studie zur **Gesundheitsschädlichkeit** von **Handystrahlung** gibt allen Grund zur Sorge: Durch die **Langzeitbenutzung** von Handys soll sich das **Risiko eines Hirntumors** um das **Siebenfache erhöhen**.

von Heinrich Schwarz

Heutzutage besitzt beinahe jeder Mensch ein Handy und ist dadurch tagtäglich einer enormen Strahlenbelastung ausgesetzt. Doch wie gefährlich sind Handystrahlen überhaupt? Erhöht sich das Risiko eines Tumors mit zunehmender Benutzung eines Mobiltelefons? Darüber streiten Forscher seit Jahren.

„Grob gesagt sind Handystrahlen nicht ungefährlich“, so Andreas von Lutterotti, der Präsident der Ärztekammer der Provinz Bozen. Das Ausmaß dieser Gefahr sei aber zu relativieren, da aussagekräftige Studien weiterhin fehlten. „Was man weiß ist lediglich, dass Mobiltelefone eine energiereiche Strahlung besitzen – seien es Strahlen, die zum Handy gehen oder vom Handy gesendet werden“, meint Lutterotti.

Eine 31-köpfige Expertengruppe der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat vor über zwei Jahren zahlreiche Studien zum Thema Handystrahlung untersucht und kam zum Ergebnis, dass ein häufiger Gebrauch von Mobiltelefonen das Risiko von Hirntumoren erhöhen kann. Dementsprechend stuft die WHO die hochfrequenten, elektromagnetischen Handystrahlen im Jahr 2011 als „möglicherweise krebserregend“ ein – und damit auf dieselbe Stufe wie Benzindämpfe oder Schädlingsbekämpfungsmittel. „Man hat in diversen Studien zwar

gesehen, dass es in den menschlichen Zellen zu Veränderung kam, allerdings ist die Aussagekraft der Daten nicht besonders hoch. Zudem weiß man nie so recht, inwieweit die Untersuchungen von außen beeinflusst sind“, relativiert Andreas von Lutterotti bisherige Studien.

**„Es ist ein großer Unterschied, ob jemand nur selten zum Mobiltelefon greift oder es den ganzen Tag am Ohr hat.“**

Andreas von Lutterotti

Will man untersuchen, ob Handystrahlung mit Hirntumoren zusammenhängt, müssen Patienten mit einem Tumor genau untersucht werden, so Lutterotti. Anschließend gelte es zu überlegen, wie groß die Handynutzung der Betroffenen war und welche Parallelen zur Krankheit bestehen.

Vor wenigen Tagen veröffentlichte eine schwedische Forschungsgruppe um den Krebsforscher Lennard Hardell neueste Daten zur Wirkung von Handystrahlung auf das Gehirn aus.

Ihr erschreckendes Ergebnis: Bei Langzeitnutzung von Handys von mehr als 20 Jahren besteht ein bis zu 7,7-fach höheres Risiko eines Hirntumors. Professor Hardell fordert die WHO deshalb auf, Handystrahlung auf „krebserregend“ höherzustufen. „Die Studie kann durchaus wahr-



**Handystrahlen:**  
Schädlichkeit umstritten

heitsgetreu sein, jedoch sind zwei Punkte anzumerken: Erstens muss bedacht werden, dass Hirntumore grundsätzlich sehr selten auftreten. Zweitens besteht die Frage, wie man das Wort Handynutzung definiert. Es ist ein großer Unterschied, ob jemand nur selten zum Mobiltelefon greift oder es den ganzen Tag am Ohr hat. Denn: Eine höhere Handynutzung bedeutet mehr Strahlung“, kommentiert Andreas von Lutterotti.

Er rät vor allem jungen Menschen

zu verschiedenen Vorsichtsmaßnahmen, um die Strahlenbelastung möglichst gering zu halten. So sei es nicht förderlich, das Handy den ganzen Tag über zu nutzen.

„Auch in den Häusern ist die Strahlenbelastung höher. Die Hauswände sind Barrieren für die Strahlung, deshalb ist mehr Energie notwendig, um den Handypfang auch in Gebäuden zu gewährleisten“, so Andreas von Lutterotti. Er empfiehlt deshalb, möglichst im Freien zu telefonieren und Kopfhörer mit Mikrofon zu benutzen, damit das Handy nicht direkt am Ohr liegt.



**Andreas von Lutterotti:**  
„Handynutzung begrenzen“

Auch für ihr „Tief“ ist ein Kraut gewachsen... Die Melisse, deren Kräfte schon Paracelsus kannte, sie ist mit einer Vielzahl erlesener Kräuter aus aller Welt in

MELISANA – KLOSTERFRAU-MELISSENGEIST

## MELISANA

der echte Klosterfrau Melissengeist  
Wer ihn kennt, weiß wie er wirkt.

In allen Apotheken und Fachdrogerien.

